



Sabine Hertig, «Untitled», analoge Collage, 34 x 24 cm, 2019.

Ansichten

Von **ULRIKE HUG**

So vieles in der Welt ist kaputt, separiert, zerbröslelet vor sich hin. Der Luzerner Kurator Christoph Lichtin hat in der Stiftung Tichy Ocean in Zürich eine Ausstellung kuratiert, die sich auf das Gegenteil fokussiert: den Klebstoff. Sie trägt den Namen «Was die Welt zusammenhält».

Neben der oben gezeigten Collage der Basler Künstlerin Sabine Hertig wird man hier ganz viel Zusammengesetztes und Geklebtes von Andreas Tschappu, Benedikt Bock, Friedrich Dürrenmatt, Maya Hottarek, Goshka Macuga, Rémy Markowitsch und Rolf Winnewisser zu sehen bekommen. Mal geht es beispielsweise um ersehnte Welten zwischen Disko und Auto (Tschappu), mal um menschliche Katastrophen (Dürrenmatt). Alle Werke haben gut sichtbare Schnitt- und Klebestellen, Nähte, Ausgefransseltes oder Improvisiertes; manchmal sieht man den Pa-

pieren oder Objekten den Vorgebrauch an. Hier in der Ausstellung kann man betrachten, wie die Bruchstücke der individuellen und globalen Weltdramen und Sehnsüchte aufgesammelt, gereinigt, sortiert, geordnet und dann wieder zusammengesetzt wurden.

Jeder Kunstschaffende hat da seinen eigenen angerührten Leim aus Komponenten wie Sorgfalt, Respekt, Humor oder Verantwortung eingesetzt. Die Resultate mögen nicht immer ideal ausschauen oder allen gefallen, aber sie lassen wieder Konturen, Ideen, Wünsche oder Ordnungen erkennen. Das ist viel heutzutage! Und vor allem ein pragmatischer Perspektivwechsel.

Ausstellung «Was die Welt zusammenhält», Stiftung Tichy Ocean, Zürich, bis zum 27. März 2026; tichyocean.com